

Kunstankäufe Amt für Kultur 2021

Grundlinien, denen die Kommission 2021 gefolgt ist

Die Kommission 2021 hat angesichts von 117 Angeboten mit sehr begrenzten Mitteln (77.000,00 Euro) gearbeitet. Die Menge der Einreichungen erlaubte einen bemerkenswerten Einblick in die derzeitige Situation des zeitgenössischen Kunstschaffens in Südtirol. Hervorzuheben ist die große Anzahl junger Künstler und Künstlerinnen, die an namhaften Institutionen in Ausbildung befindlich sind oder ihre Studien gerade abgeschlossen haben und nun *full time* künstlerisch arbeiten. Der Gesamteindruck ist der einer im Schnitt ausgeprägten Professionalität. Bemerkenswert ist weiterhin der hohe Prozentsatz von Künstlerinnen. Die Kommission sah sich also einer großen Anzahl qualitativ hochstehender Angebote gegenüber. Sie befand sich oft in der Entscheidungssituation, gewissen guten Werken den Vorzug gegenüber anderen guten Werken zu geben. Wie jede Kommission hat auch die Kommission 2021 dem Vorwissen ihrer Mitglieder und deren speziellen Schwerpunkten entsprechend nach bestem Wissen und Gewissen entsprechend agiert.

Eine kleine Anzahl von Einreichungen mussten ausgeschlossen werden, da sie **formale Kriterien** nicht erfüllten (unvollständige Dokumentation; Überschreiten des Maximalpreises von 5000 Euro netto etc.).

Grundsätzlich wurde bei der Auswahl auf die **professionell geübte künstlerische Aktivität** der Einreichenden geachtet, die von einer kontinuierlichen Ausstellungstätigkeit im institutionellen Rahmen begleitet ist (Präsentationen in Galerien, Akademien, Museen, Residency-Aufenthalte, Preise etc.).

Zentrales Kriterium bei der Beurteilung waren **Eigenständigkeit und Originalität** der eingereichten Arbeiten. Dazu kam die Frage, wie weit die eingereichten Arbeiten **das Werk** des oder der Einreichenden angemessen zu **repräsentieren** vermögen. Mitgespielt bei den Entscheidungen hat auch die Einschätzung der **Adäquatheit der Preise**.

Mitzudenken war, ob und wie weit ein Künstler oder eine Künstlerin **in der Sammlung des Landes präsent** ist, also wie die **Sammlung sinnvoll zu erweitern** ist. Zu berücksichtigen war auch, dass die erworbenen Werke für die **Präsentation in öffentlichen Stellen und Büros** gedacht sind, dass also dafür geeignete Werke zu privilegieren sind

Arrivierte Positionen, die mit ähnlichen Werken bereits in der Sammlung des Landes vertreten sind, wurden tendenziell zugunsten **jüngerer und aufstrebender Künstlerinnen und Künstler** zurückgestellt, denen damit eine Entwicklungsmöglichkeit geboten werden sollte.

20.10.2021

Andreas Hapkemeyer

Silvia Höller

Simone Mair